



### Klartext

#### Die Kolumne der Stadträtin

Unser Bezirk ist reich an Grün- und Wasserflächen und damit prädestiniert für die Einrichtung grüner Lernorte. Mit den Freilandlaboren Zehlendorf und Steglitz sowie der Gartenarbeitsschule können wir uns im Konzert der Berliner Bezirke wirklich sehen lassen.

Die mit viel Sachverstand und Liebe zum Detail angelegten Open-Air-Schulen vermitteln auf Anhieb eine angenehme Lernatmosphäre. Wenn Kinder sich wohlfühlen, lernen sie nicht nur lieber, sondern besser. Deshalb setze ich mich als amtierende Schulstadträtin nachdrücklich für eine flächendeckende Ausstattung an „grünen Klassenzimmern“ ein. Lernen mit allen Sinnen statt flüchtiges Faktenwissen anzuhäufen, so lautet die Devise. Eine nachhaltigere und ökologischere Variante der Bildungsvermittlung kann ich mir nicht vorstellen.



Bezirksstadträtin Schellenberg bei der Eröffnung des Schulbauernhofes

Nicht umsonst ist die Idee der Gartenarbeitsschule seit 2016 im Berliner Schulgesetz verankert: Demnach haben sie „die Aufgabe, Kindern und Jugendlichen den chancengerechten Zugang zu Umweltbildung und Umwelterziehung zu eröffnen“ (§ 124a SchulG). Um den Paragraphen mit Leben zu erfüllen, habe ich am 26. Mai 2021 das neue Leitbild des seit 2019 an der FU Berlin angesiedelten Beirats der Koordinierungsstelle für Natur-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung (NUN) für eine vielfältige und zukunftsfähige Bildungslandschaft in Steglitz-Zehlendorf entgegengenommen. Ich möchte die außerschulischen grünen Lernorte stärken. An ihnen vermitteln engagierte Pädagoginnen und Pädagogen zentrale Lehrplaninhalte, vor allem im naturwissenschaftlichen Bereich. Für die Schulklassen heißt das, dass nicht easy „gechillt“, sondern intensiv gearbeitet wird: praxisnaher und lehrplankonformer Unterricht im vollen Sinne statt stickiges



Leitbild für eine lebendige, vielfältige und nachhaltige Bildungslandschaft

Klassenzimmer. Fächer wie Biologie oder Chemie werden so viel intensiver erlebbar. Für alle NUN-Unterrichtsziele gilt es auf verschiedenen Plattformen zu werben: Zusammen mit NUN-Koordinatorin Judith Hübner habe ich der Pressestelle des Bezirksamtes am 11. Mai 2021 ein Interview im Rahmen des „Amtsplausch“-Podcasts (Folge 9) gegeben. Zum Nachhören lade ich Sie ein, unter mehreren Audiodiensten auszuwählen. Alle Folgen und Informationen zum Podcast finden Sie hier: [www.steglitz-zehlendorf.de/amtsplausch](http://www.steglitz-zehlendorf.de/amtsplausch)



Eines der Leitbild-Schlagworte lautet: „Wir leben Natur!“ – Drei Wörter, die sich einprägen und die Kernidee unserer grünen Lernorte präzise auf den Punkt bringen.

Allen Abonentinnen und Abonnenten des Schulrundbriefs, allen Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und den im Bereich Schule Beschäftigten wünsche ich noch eine erholsame Ferienzeit und einen guten und gesunden Start ins neue Schuljahr 2021/22.

Es grüßt Sie herzlich  
Ihre Maren Schellenberg  
Bezirksstadträtin



Mitglieder der Koordinierungsstelle NUN

## Willkommen im Insektenhotel: Das Freilandlabor Steglitz

Obwohl flächenmäßig deutlich kleiner als sein Zehlendorfer Pendant, steht es diesem in nichts nach: Ein ganz individuelles Profil rund um Insekten und Wildblumen hat das Freilandlabor Steglitz entwickelt, das sich seit dem Wendejahr 1989 auf dem Gelände eines verwilderten ehemaligen Villengrundstücks in Lichterfelde erstreckt. Insekten finden hier ein wahres Paradies: Wo sonst können Wildbienen nach einer Übernachtung im luxuriösen Insektenhotel morgens gleich um die Ecke zum Frühstück ausfliegen? Üppig bewachsene, knallbunte Wildblumenwiesen laden Solitär- und Honigbienen gleichermaßen zum Pollensammeln ein. Besonders Kinder versetzt das Summen und Brummen in Staunen. Deshalb sorgen sie auch regelmäßig für Nachschub an geeigneten Nisthilfen für die Bienen, basteln mit Lehm versiegelte Bündel aus Bambus- oder Schilfröhrchen, die – zu einem „Hotelzimmer“ zusammengeschnürt –

der Brutpflege dienen. Hinzu kommt die Beobachtung brütender Singvögel oder die Erforschung des Waldbodens. Beim Vertikutieren und Aussäen heimischer Wildblumensamen geraten die Kinder schon mal ins Schwitzen. Theorie und Praxis ergänzen einander: Im Sammlungs- und Laborraum sitzen die kleinen Wissenschaftler wissbegierig vor ihren Mikroskopen, bestaunen ihre geflügelten Mitgeschöpfe, fertigen detailgetreue Zeichnungen an.

Pädagogischer Leiter an der Gärtnerstraße 14-16 ist seit 2016 Andreas Niehoff, gleichzeitig Mathematik- und Sportlehrer an der Clemens-Brentano-Grundschule. Man spürt sehr schnell, mit wie viel Herzblut und Liebe der „Quereinsteiger“ in Botanik, Fauna und Flora bei der Sache ist. Er versteht es, Schülerinnen und Schüler für ökologische Zusammenhänge zu begeistern und zu einem behutsamen Umgang mit der belebten Natur zu ermuntern. Praxisnahe Umwelterziehung „at its best“. Immer montags und mittwochs besteht dazu Gelegenheit.



## Naturschule am Rande der Stadt: Schulbauernhof eröffnet



Irgendwo im nahen Waldstreifen trommelt ein Specht, ein elegant gefiederter Eichelhäher findet sich an der Futterstelle ein, Hahn „Caruso“ lässt mit seinen etwas heiseren Krählauten keinen Zweifel daran, wer Herr im Hause ist: Momentaufnahmen, die man weit draußen in ländlicher Umgebung vermuten würde, am allerwenigsten aber in der Großstadt. Kinder und Jugendliche wachsen heute zunehmend digital auf. Dabei übersehen sie gerne die wirkliche, analoge Welt direkt vor

ihrer Haustür. Garantiert analog ist der neue Schulbauernhof auf dem Gelände des Freilandlabors Zehlendorf, eines außerschulischen Lernorts im Grünen, direkt am Berliner Mauerweg gelegen.

Schon seit Oktober 2020 tummeln sich Hühner und zwei Gockel in ihrem Gehege, ein Exemplar schöner als das andere. „Ich wollt ich wär ein Huhn“, würde man gerne einstimmen und täglich frische Eier einsammeln.



Zum farnefrohen Federvieh gesellten sich im Januar 2021 zwei trächtige Mutterschafe, die vor Ort sechs Lämmchen das Leben schenken.

Aktuell leben insgesamt vier „ostfriesische Milchschafe“ auf dem Schulbauernhof, die alle persönliche Namen tragen. Noch ehe die Tiere einzogen, haben zwei Schulklassen der Schweizerhof-Grundschule handwerkliches Geschick bewiesen, Zäune, Lämmerstalltür, Futterküche und Sitzbänke errichtet. Dies geschah unter der fachlichen Anleitung des Büros „Bauereignis“ (<https://bauereignis.de>). Dort setzt man sich seit 2007 dafür ein, Kinder in die Gestaltung ihrer unmittelbaren Schulumgebung einzubeziehen – innerhalb des Schulgebäudes und auf den Außenflächen.



Schule soll zu einem attraktiven Ort werden, wo Kinder sich gerne aufhalten, auch über das Lernen hinaus.

Nachdem der ursprünglich für 25. März 2021 geplante Termin pandemiebedingt abgesagt werden musste, war es am 17. Juni endlich so weit:



In Anwesenheit der Bezirksstadträtin Maren Schellenberg und vieler Kinder eröffnete die pädagogische Leiterin des Freilandlabors feierlich das Projekt „Schulbauernhof“. Sobald die großen Ferien vorüber sind, wird der reguläre Unterrichtsbetrieb wieder aufgenommen. Dann dürfen Kinder

den glücklichen Hühnernachwuchs im „Küken-Kino“ beobachten oder beim Melken der Schafe zuschauen. „Milch ist ein ganz lebendiges Lebensmittel“, wirbt Claudia Schlüter um mehr Wertschätzung für das fett- und proteinreiche Naturprodukt. Umweltbildung, Biologie und Lebensmittelkunde in einem.

Szenen eines Bauernhofs am Rande der Stadt, wo das Klassenzimmer kaum grüner sein kann. Lernen im Freien, wo sich Aerosole verflüchtigen. Lernen mit allen Sinnen: sehen, riechen, fühlen, schmecken, hören...



Durch intensive Naturbeobachtung und den Umgang mit den Tieren stellt sich ein nachhaltiger Lerneffekt ein: Liebe zur Natur statt Anhäufung von vergänglichem Faktenwissen. Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen haben Gelegenheit, in diesem kleinen Paradies Natur pur zu erleben, intensiv zu lernen und dabei die Zeit zu vergessen. Frau Dr. Schlüter und die tierischen Bewohner des Freilandlabors freuen sich auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher. „Ich würde mir so wünschen, dass wir Menschen wieder mehr in Verbindung gehen mit der Natur, weil nur wenn wir sie lieben, können wir sie schützen“, verrät sie ihr zentrales Herzensanliegen im „Amtsplausch“ (Folge 10) mit der Bezirksamtspressestelle. Unter anderem hier nachzuhören: <https://soundcloud.com/user-330132404/010-schulbauernhof-im-freilandlabor-zehlendorf-dr-claudia-schluter-im-interview>

## Hintergrund: Die Gartenarbeitsschule Steglitz-Zehlendorf

Behände huscht ein Eichhörnchen über die Freifläche, über dem Steglitzer Himmel zieht ein munter zwitschernder Stieglitz seine Kreise. Blühende Apfelbäume tragen klangvolle Namen wie „Prinz Albrecht von Preußen“, „Schöner von Herrnhut“ oder „Großherzog Friedrich von Baden“: Einladend ist die Kulisse der Gartenarbeitsschule im Herzen unseres Bezirks. „Die Gartenarbeitsschulen sind eine Berliner Besonderheit“, sagt Stephan Schlütter, der Leiter der Einrichtung, deren 100. Geburtstag im Jahr 2025 begangen werden soll. Das genaue Gründungsjahr ist nicht bekannt. Es ist dokumentiert, dass die Gartenarbeitsschule in Steglitz im Zeitraum zwischen 1924 und 1927 entstanden ist. Die erste Berliner Gartenarbeitsschule in Neukölln feierte bereits im vergangenen Jahr ihr 100-jähriges Jubiläum.

In den letzten Jahren vor Corona zählte die Gartenarbeitsschule jeweils über 10.000 Besucher. Die einzelnen Quartiere (Parzellen) sind mit niedrigen Hecken eingefriedet. Darin kümmern sich 15 bis 20 Schulklassen und Kindergartengruppen fürsorglich um „ihre“ Beete. Handrasenmäher, Schubkarren, Spaten und Schaufeln stehen in kindgerechter Größe zur Verfügung. Seit Mai 2021 dürfen Schülerinnen und Schüler nach der Corona-Durststrecke wieder aufs Gelände.



Der slawischen Etymologie zufolge gilt Steglitz als der „Ort, wo es Stieglitz gibt“. Gelegentlich trifft man welche an der Wildvogelfutterstelle der Gartenarbeitsschule. Ein Lebewesen unter vielen: die Artenvielfalt in Fauna und Flora ist unüberschaubar. Es krecht und fleucht, zu Boden, zu Wasser und in der Luft. Nirgendwo sonst als an den grünen Lernorten können Kinder besser sehen, hören, fühlen, schmecken und ertasten, was Natur-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung im Kern bedeutet: Liebe zur Natur und den Mitgeschöpfen zu entfachen. Und dass es für den Menschen darauf ankommt, sich selbst als Bestandteil der Natur wahrzunehmen, nicht als außenstehender Fremdkörper. Umweltbildung ist Herzensbildung. Wer sich auf die Geheimnisse und Wunder der Natur einlässt, weitet seinen Horizont weit über die Anhäufung bloßen Faktenwissens hinaus. In der Gartenarbeitsschule Steglitz-Zehlendorf besteht dazu ganzjährig Gelegenheit. Denn vor den Augen der Schülerinnen und Schüler entfaltet jede Jahreszeit ihren ganz eigenen Zauber.

# Kurz gefragt

Interview mit **Stephan Schlütter**,  
Leiter der **Gartenarbeitsschule**  
**Steglitz-Zehlendorf**



**Die ersten Berliner Gartenarbeitsschulen wurden unter dem Eindruck der Nachkriegszeit des Ersten Weltkriegs gegründet. Worin unterscheiden sich die Bildungsziele von damals von den heutigen?**

In den 1920er Jahren standen Nahrungsmittelproduktion und Ernährung im Vordergrund. Man wollte den Kindern vermitteln, wie natürliche Zusammenhänge funktionieren und Kulturpflanzen gedeihen. Heute hat sich der Schwerpunkt auf Erhalt der Artenvielfalt und Bodenfruchtbarkeit verlagert. Unser Projekt ist sehr, sehr nachhaltig: Kinder lernen nicht nur das Gärtnern, sondern entdecken die natürlichen Prozesse dahinter. Wir vermitteln den Schülerinnen und Schülern Naturverständnis in einer Weise, die sich über alle Sinne tief einprägt. Ein Beispiel: Bestimmte Insektenarten, die es vorher nicht in Berlin gab, sind mit der Klimaerwärmung aus südlichen Gefilden „eingewandert“. Anhand der Insektenbeobachtung kann man die Auswirkungen des Klimawandels thematisieren.

**Nachhaltiges Lernen mit allen Sinnen. Woran machen Sie dies fest?**

Die über 40 Apfelbäume machen den besonderen Flair der Anlage aus. Eines unserer Projekte hat die Apfelernte zum Thema:  
Die frisch geernteten Äpfel werden



von den Kindern gewaschen, kleingeschnitten, gemahlen und dann zu frischem und köstlichem Apfelsaft gepresst. Dieses Geschmackserlebnis prägt sich ein. Wir bauen im Herbst auch Kartoffeln an und säen verschiedene, teils uralte Getreidesorten wie das 10.000 Jahre alte Einkorn aus. Sehr beliebt ist das Grillen der Kartoffeln über dem Lagerfeuer. Im Rahmen des Projekts „Vom Korn zum Brot“ dreschen die Kinder das Getreide, säubern es und mahlen es mit einer Handmühle zu Mehl, das dann als Stockbrot gebacken wird. Im Frühjahr pflanze ich mit den Kindern Blumenzwiebeln. Auf diese Weise lernen sie Frühblüher kennen und dürfen sich eine getopfte Tulpe mit nach Hause nehmen.

**Nennen Sie uns bitte einige „Highlights“ der Gartenarbeitsschule.**

Auf unserem Wildbienenpfad lernen die Kinder die Unterschiede in Lebensweise und Verhalten von Wildbienen und Honigbienen kennen. Fast 600 Wildbienenarten gibt es in Deutschland, rund 75 % davon sind Bodenbrüter. Die für sie angelegten Sandhaufen nutzen auch die Spatzen für ihr Sandbad. In unserer Teichanlage

tummeln sich Teichfrösche und Molche. Auf der Wildblumenwiese säen die Kinder Samen gebietsheimischer Herkunft aus, also für die Region typische Pflanzen. Tatsächlich hat eine Margerite aus Ostdeutschland einen anderen genetischen Aufbau als etwa eine Margerite aus Bayern. Unsere Benjeshecke ist ein idealer Rückzugsraum für Insekten und andere Kleintiere. Im Kompostquartier schichten wir Laub auf, das im nächsten Jahr als Düngemittel dient.

**Vielen Dank für das freundliche Gespräch.**

Seit März 2018 leitet Stephan Schlütter die Gartenarbeitsschule. Als gelernter Landschaftsarchitekt und Landwirt, Landschaftsgärtnermeister, zertifizierter Feldbotaniker und ausgebildeter Obstbaumwart bringt er ein umfassendes praktisches Erfahrungswissen mit. Mit geschultem Blick fürs Detail pflegt er seinen farbenfrohen Blog, in dem er seine Naturbeobachtungen immer wieder neu in Schrift und Bild festhält: [www.gartensteglitz.de](http://www.gartensteglitz.de). Von der Rückseite seiner Visitenkarte grüßt der Steglitzer Stieglitz.

## Impressum

Herausgeber: Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf, Kirchstraße 1/3, 141063 Berlin

vertreten durch: Maren Schellenberg, Bezirksstadträtin für die Abteilung Immobilien, Umwelt und Tiefbau

Redaktion: Christian Urlaub, E-Mail: [christian.urlaub@ba-sz.berlin.de](mailto:christian.urlaub@ba-sz.berlin.de), Telefon: 030/90299-3420